

„Geld für Aussichtsturm nicht verspielen“

Mahnende Worte von Landrat Hermann Mader beim Besuch von Regierungspräsident Johannes Schmalzl

veigt

Kinderspital
Klinikum
rschoben.
aukosten.
kreis die
ssen, die
ichen Be-
ößenord-
schultern
mehr als
eschaffen
lfahrt, so
Nachrichte
einein-
Mitte des
neue Ge-
kreis und
erhauses
ufgenom-

tverk

Millionen
Nieder-
nen Hüt-
Die SHW
solution
Kocher-
en fertigt
Förder-
fließende
t der Er-
rtiert. In
n 70 Per-

inder

nung der
erwiegen-
die Kin-
e Marien-
Betreu-
lungskin-

SONTHEIM IM STUBENTAL. Viel Lob aus berufenem Munde gab es am Dienstag-nachmittag im Sontheimer Dorfhaus. Regierungspräsident Johannes Schmalzl zeigte sich beeindruckt von all den Aktivitäten, die den Meteorkrater als Ziel für Touristen bekannt machen. Mahnende Worte fand in dem Zusammenhang Landrat Hermann Mader.

KLAUS-DIETER KIRSCHNER

Der Kreis-Chef hat bis heute nicht die Schelte der Steinheimer Kommunalpolitiker vergessen, als es um Zuschüsse aus dem europäischen Förderprogramm Leader ging und der Vogelherd vor den Vorhaben im Meteorkrater Gelder bekam. In den Projekten für die Brenzregion 2020 habe das Steinheimer Becken einen zentralen Platz. „In der Archäologie und der Geologie haben der Landkreis Heidenheim zusammen mit dem benachbarten Alb-Donau-Kreis bundesweit die Themen-Führerschaft übernommen. Wir wuchern mit unseren Pfunden“, sagte Hermann Mader und erwähnte unter anderem die 160 Millionen Jahre alten Nattheimer Korallen, das 20 Millionen Jahre alte Kliff bei Heldenfingen und der knapp 15 Millionen Jahre alte Meteoritenkrater Steinheimer Becken. Gerade zu jung nehme sich da im Vergleich der Vogelherd und das Mammulle (das vor 35 000 Jahre geschnitzt wurde) aus. Man arbeite daran. Mader nannte die Zahlenfolgen 125 – 22 – 9, die so viel bedeutet: 125 Leader-Projekte in der Region; 22 Millionen Euro an

Investitionen und neun Millionen Euro, die dazu als Zuschüsse gegeben wurden.

Im Blick auf den Aussichtsturm als Möglichkeit zur Draufsicht auf den Meteorkrater fand Landrat Mader deutliche Worte: Nach der massiven Kritik aus Steinheim habe er unter anderem bei Minister Hauk alle Hebel in Bewegung gesetzt, um zusätzliche Fördergelder zu erhalten. Es wurden schließlich 500 000 Euro bewilligt. Dazu gehören auch die 166 980 Euro für den Aussichtsturm, den der Gemeinderat im Grundsatz beschlossen habe. Mader: „Sie müssen nur ja sagen, dann fließt das Geld. Ich muss aber auch sagen, dass in der letzten Leadersitzung bereits die sich gemeldet haben, die das Geld gut verwenden können, wenn Steinheim es ablehnt.“

Bürgermeister Rainer Schaller hatte in seiner Präsentation der Gemeinde beklagt, dass viele Einheimische noch immer nicht realisiert hätten, welch Kleinod und Einmaligkeit das Steinheimer Becken darstelle. Schaller würdigte die vielfältige Arbeit des Arbeitskreises Geologie und der Wissenschaftler Dr. Winfried Reiff, Dr. Paul Groschopf und Dr. Elmar P. Heizmann für das große Vorhaben Meteorkrater Steinheim – bewahren und (er)leben“ und freute sich über viele erreichte Etappenziele: Geologischer Lehrpfad, den von Adalbert Feiler mit Schrifttafeln versehene, 21 Kilometer lange Krater-Rundwanderweg, Radweg von Krater zu Krater, interaktiver Waldlehrpfad im Wental und der in Vollendung befindliche Heidelehrpfad. Der Schultes erwähnte den Aussichtsturm, für



64 Seiten umfasst eine Broschüre über das Steinheimer Becken, die vom Regierungspräsidium nach Vorarbeit der Naturschutzverwaltung herausgebracht wurde. Regierungspräsident Johannes Schmalzl (links) überreichte im Meteorkratermuseum Bürgermeister Rainer Schaller (rechts) das erste Exemplar. Foto: kdk

den im Juni der Zuschussbescheid einging. Aufgrund der Finanzkrise habe der Gemeinderat sich die endgültige Zustimmung zum Baubeginn für den im Grundsatz beschlossenen Turm für die Etatberatung 2011 aufgehoben.

Von großer Bedeutung sei auch die Regionalvermarktung einheimischer Produkte: an erster Stelle steht das Ostalb-Lamm. Das Ostalb-Lamm ist inzwischen geschütztes Markenzeichen, ergänzte Landrat Mader. Bestens informiert zeigte sich Regierungspräsi-

dent Johannes Schmalzl, der verschiedenen Leuten namentlich für ihren Einsatz für die Naturwelt dankte: „Die Arbeit des Arbeitskreises Geologie bleibt auch in Stuttgart nicht unbeachtet. Das Steinheimer Becken und der Kreis Heidenheim sind wunderschön und bieten eine unglaublich hohe Lebensqualität. Wer hier lebt, kann sich als Glückspilz schätzen!“

Schmalzl überraschte nicht nur mit einer neuen Publikation über das Steinheimer Becken, sondern auch mit der Ankündigung der Ausweisung weiterer drei Naturschutzgebiete: „Wir waren damals alle nicht dabei, als ein Asteroid mit dem Gewicht der Cheops-Pyramide und 72 000 Stundenkilometern auf die Erde zuraste und den Krater herausprengte.“ In der Welt gebe es nur ein halbes Dutzend Museen, die den Meteoritenkrater zum Thema haben. Das Krater-Museum in Sontheim habe daher eine einmalige Bedeutung. Dieses „Alleinstellungsmerkmal“ wurde durch Johannes Schmalzl aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Er sah in den künftigen Schutzgebieten keine Einschränkungen für das Leben in der Albuhmgemeinde: Wirtschaft und Naturschutz würden sich sehr wohl vertragen. Allerdings werde man einiges tun müssen, um die Besucher der Schutzgebiete über bestimmte Wege zu lenken.

„Mosttrinker und Lamm-Esser sind die wirklichen Naturschützer“, meinte Landrat Mader, als er ein Rezeptheft vorstellte, in dem es um Lamnbraten im einzelnen und im besonderen geht. Kostenproben aus der Schäferei Smieta n zergingen anschließend auf der Zunge.